

# *Mondlicht und Feengesang*

Abschied und Neubeginn

Andreas Jarosch

# Mondlicht und Feengesang

Abschied und Neubeginn

\* MONDLICHT UND FEENGESANG \*

Geschichten von Lotta und Talu (Band 1)

Abschied und Neubeginn (Band 2)

weitere Titel von Andreas Jarosch:

Vom Schwein, das um ein Haar keinen Freund gefunden hätte

ISBN 978-3-9824499-6-8

© 2026 amare-media GbR Görlitz

1. Auflage

Alle Rechte vorbehalten, auch auszugsweise

Text, Illustrationen, Musik: Andreas Jarosch

Lektorat: Der letzte Schliff

Satz: Kristin Hohenberger, Andreas Jarosch

Druck und Bindung: optimal media GmbH, Röbel/ Müritz

Printed in Germany

[www.amare-media.de](http://www.amare-media.de)

Herzlich willkommen!

Schön, dass Du da bist. Ich bin Lotta, deine kleine Gute-Nacht-Fee. Wer mich kennt, weiß, dass ich Musik liebe und dass sie zu meinen Geschichten dazu gehört wie der Flicker zu meinem Kleid. Lass mich kurz erklären, wie Du Dir die Lieder anhören kannst:

Neben den Liedtexten im Buch findest Du einen sogenannten QR-Code. Mit einem Smartphone oder Tablet kannst Du diesen Code einscannen und dann die Musik abspielen oder herunterladen. Alle Lieder befinden sich außerdem auf der beigelegten Audio-CD. Zusätzlich findest Du die Musik bei vielen Streamingdiensten. Und wenn Du möchtest, kannst Du Dir auch eine kostenlose, werbefreie App aus dem Play Store herunterladen. Diese enthält die komplette Musik der gesamten Buchreihe „Mondlicht und Feengesang“.



## Prolog

**M**it großen Augen und glühenden Wangen schaute Meta die kleine Gute-Nacht-Fee an. „Noch eine, eine noch! Bitte, bitte, bitte!“

Lotta lächelte nur und winkte ab. „Nix da. Drei Geschichten müssen reichen, du Krümelmonster.“

Das Mädchen kicherte. „Ich bin gar kein Krümelmonster!“

„Bist du wohl“, erwiderte die kleine Fee. „Dein ganzes Bett war voller Kekskrümel.“

„Bitte, eine letzte, eine kleine!“, quengelte Meta weiter. „Niemand kann sich so gut Geschichten ausdenken wie du, und ich bin noch nicht einmal müde!“

Lotta strich die Bettdecke zurecht. „Jetzt wird geschlafen. Dir fallen ja schon die Augen zu.“

Das Mädchen grinste und kuschelte sich in Kissen und Decke. „Kommst du morgen wieder?“

„Vielleicht“, antwortete Lotta verschmitzt. „Das kann man nie so genau wissen.“

„Danke für die Geschichten“, sagte Meta mit schläfriger Stimme und war schon auf halbem Weg ins Traumland. Die kleine Gute-Nacht-Fee wartete noch, bis das Mädchen eingeschlafen war. Sie schaute zufrieden auf das schlummernde Kind und begab sich dann auf den Weg zurück zum Baumhaus.



Als sie die Krone der uralten Linde erreichte, hielt sie unwillkürlich Ausschau nach ihrem Eichhörnchenfreund Talu. Rings um das Baumhaus war es still und dunkel. Lotta seufzte. Talu war nun schon fast eine Woche verschwunden, und es fiel der Fee von Tag zu Tag schwerer, sich keine Sorgen zu machen. Ob ihm etwas zugestoßen war? Nachdenklich putzte die kleine Fee Zähne, zog ein Nachthemd an und legte sich in ihr Bett. Wie immer versuchte sie, durch das Dachfenster einen Blick auf Mond und Sterne zu erhaschen, aber der Himmel war mit Wolken verhangen.

Lotta schloss die Augen und überlegte, wofür sie heute besonders dankbar war. Meta beim Einschlafen geholfen zu haben, erfüllte sie sehr. Doch dann erinnerte sie sich an ihren Vormittag auf der Wiese und die Fäden des Altweibersommers, die überall zu sehen waren. In der Sonne zu liegen und den kleinen Spinnen bei ihren Höhenflügen zuzuschauen, war ein schöner Zeitvertreib. Die lang gezogenen Spinnweben kündeten vom baldigen Herbst und Lotta freute sich schon unbändig auf die bunten Blätter.

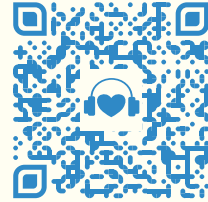
## Eine überraschende Überraschung

Das Zwitschern der Vögel weckte die kleine Fee. Wie jeden Morgen sprang sie schnurstracks aus dem Bett und trat vor die Tür. Ihr erster Blick galt Talus Hängematte. Sie war leer. Lotta bog ihren Rücken durch, streckte die Arme weit über den Kopf und rief: „Guten Morgen, liebe Sonne. Guten Morgen, Pflanzen und Tiere. Heute wird ein schöner Tag!“



Die kleine Fee deckte den Frühstückstisch für zwei. Man konnte schließlich nie wissen. Vielleicht tauchte Talu plötzlich wieder auf oder es gab unerwarteten Besuch. Während sie das Frühstück zubereitete, dachte sie sich kurzerhand ein kleines Lied aus.

# Mein bester Freund



Mein bester <sup>F</sup>Freund, der heißt <sup>C</sup>Talu  
und wer ihn trifft mag ihn im <sup>F</sup>Nu.

Sein <sup>F</sup>Fell ist wuschelweich, sein Schwänzchen <sup>C</sup>ohne Gleich.  
Mein bester <sup>F</sup>Freund, das ist <sup>C/E</sup>Talu.

Doch ist er <sup>Dm</sup>plötzlich mal <sup>Am/C</sup>verschwunden.  
Und sei es nur für ein paar <sup>Bb</sup>Stunden.

Dann <sup>Dm</sup>pocht mein armes <sup>C</sup>Herz und ich hab' <sup>Dm</sup>Trennungsschmerz.  
Doch kommt er dann zu mir zurück, ist das mein <sup>F</sup>allergrößtes <sup>C/E</sup>Glück.

Mein bester <sup>F</sup>Freund, der heißt <sup>C</sup>Talu  
und wer ihn kennt mag ihn im <sup>F</sup>Nu.  
Jederzeit <sup>F</sup>hilfsbereit, <sup>C</sup>liebt man ihn <sup>F</sup>weit und breit.  
Mein bester <sup>F</sup>Freund ist mein <sup>C/E</sup>Talu.

Sein Herz ist <sup>F</sup>größer als der <sup>Bb</sup>größte Schuh.  
Kein <sup>F</sup>bess'rer <sup>C/E</sup>Freund, als mein <sup>F</sup>Talu.

Talubidubidu, Taschubidubidu, Talu, Talu, Talu.

Talubidibubidipupsidischubididu.